

Werk

Titel: Ill. Etymologisches

Ort: Halle

Jahr: 1887

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0010|log41

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

<p>Et son chier filz .Thelogonus <i>Trois</i> iors uesqui <i>et</i> noiant plus Einsî morut <i>com</i> uous oez Mout par estoit <i>grant</i> ses aez 30045 Maint ior <i>et</i> maint an ot uescu Porquant si ert de <i>grant</i> vertu <i>Et</i> de <i>grant</i> force encor au ior Seueli fu par <i>grant</i> hennor En acare len ont porte 30050 La lont enoint <i>et</i> enbasme</p>	<p>La li firent .I. tel tonbel Quen tout le mont nen ot si bel A merueille uit hautement Plaint <i>et</i> plore fu longuement 30055 Thelemacus . retint lempire Apres sa mort fu de tot sire Coronez fu a <i>grant</i> hautece [<i>Grant</i> hennor ot <i>et</i> <i>grant</i> pro- ece?]¹ ²</p>
---	--

W. LISR.

II. Textkritisches.

Zu Zeitschrift Bd. IX 571.

Eine unerwartet schnelle Antwort auf die Frage nach dem *aleche* in Chiaro Davanzati's Lied: *Assai m'era posato*, bei D'Ancona, vol. III p. 7 (no. 202, 47), bieten gewisse soeben in der Romania XIV p. 471, no. XVIII, gedruckte lateinische Verse. *Aleche* ist eine Wiedergabe des Nominativs *Alec* (von dessen Obliq. das italienische *alice* kommt), welches mittellat. die Bedeutung „Häring“ erhielt, s. aufser Du Cange z. B. Al. Neckam, De Laud. Sap. III 467. Aber noch mehr; jene lateinischen Verse, die der altfranzösische Dichter anführt, sind geradezu das Original für diejenigen Chiaro Davanzati's:

Talpe terra cibus, cameleon in aere vivit,
 Alec unda fovet, flamme pascunt salamandram,

und Chiaro:

La talpa in terra à bene,
 Aleche in agua abenta,
 Calameon di venta,
 La salamandra in foco si mantene.

A. GASPARY.

III. Etymologisches.

1. Franz. *fois* und *fresaie*.

1. Das *f* in afrz. *feiz*, nfrz. *fois*, prov. *fes* gegenüber dem *v* in lat. *vices*, ital. *vece* erklärt sich durch Satzphonetik. *Vices* kam sehr

¹ Von Vers 30058 das erste obere Drittel noch vorhanden.

² Die Schlufsverse abgeschnitten.

häufig in enklitischer Stellung nach Zahlwörtern vor, die auf einen stimmlosen Spiranten oder Verschlusslaut ausgingen, und hier wurde dann *v* zu *f* assimiliert. Beispiele sind: *deus* (*dous*), *treis*, *cinc*, *six*, *set*, *oit*, *noef*, *dis*, *vinz*, *cent*. Von solchen Verbindungen aus wurde dann das *f* verallgemeinert und man sagte auch *une feiz* etc. — In ganz ähnlicher Weise ist in westfälischen Mundarten das *w* des Pers. pron. *wir* in *f* übergegangen, vgl. Remscheider *fīar*, *fīr*, *fār*, *fīr*¹ und Soester *fū*, *fī*.² Umgekehrt wird im Russischen das *v* der Präposition *vū* vor tonlosen Lauten zu *f*, so z. B. in Fällen wie *vū kotoromū* (= *fkatorom*) und *vū četyre* (= *fīše-tyre*), vergl. Sweet, Russian pronunciation, in den Transactions of the Philological Society 1879, S. 556 f.

2. *Fresaie* wird wohl richtig aus lat. *praesaga* abgeleitet, doch ist der Übergang des *p* in *f* noch nicht erklärt. Sollte nicht auch hier, wie in manchen andern Fällen, das Deutsche mit eingewirkt haben? Es liegt nahe, an ahd. *forasaga* 'prophetissa' zu denken, das sich mit *praesaga* zu einem vulgärlateinischen **fresaga* vereinigt hätte.

F. HOLTHAUSEN.

2. Franz. piaffer

grofsthun; (vom Pferde) stolz mit dem Fufse scharren, stolzieren, ist A. Tobler, Miscellanea di Filologia S. 72, geneigt von *pie(d)* herzuleiten, indem er mit Varnhagen, s. S. 298 für möglich hält, dafs, wie bei *fieffer* : *fief*, *fie(t)*, auch neben *pie(d)* ein **pief*, mit *f* aus *d*, bestanden habe, von dem **pieffer* und, mit Verdumpfung des *e* zu *a*, *piaffer* herzuleiten wäre. Diese Erklärung, gegen die auch von Seiten der Bedeutung Bedenken geltend gemacht werden können, steht, wie ich meine, namentlich die Zweisilbigkeit des *ia* in *piaffer* und in andern Derivaten von *piaffe*, Grofsthuerei, entgegen. Littré s. v. hat einen Beleg für zweisilbiges *ia* aus neuerer Zeit; ein älterer steht mir aus S. du Bartas, La Semaine V 827, zu Gebote, der gleichzeitig für die Etymologie des Wortes von Wert ist.

Le paon estoillé magnifiquement brave,
Piafard arrogant, d'une desmarche grave,
Fait parade en rouant des clairs rais de ses yeux . . .

heißt es in der Schilderung der Erschaffung der Vögel. Einen ähnlichen Ausdruck von gleichem Stamme *pi-* gebraucht aber auch das Norm. vom Truthahn: *pi-anner*; nach Delboulle (Gloss. du pat. de la vall. d'Yères): se dit pour exprimer *le cri du dindon*; in anderer Gegend *pi-auler*; nach Decorde (Dict. du pat. norm.): se dit du *gloussement*

¹ Siehe meine Abhandlung: „Die Remscheider Mundart“ in Paul-Braunes Beitr. X 420 und 553.

² In meinem Buche: „Die Soester Mundart“, Norden und Leipzig 1886, § 221, 3), S. 49 f.